

## Der Teichrohrsänger (Acrocephalus scirpaceus)

Vogel des Jahres 1989

WILHELM SPERVELSLAGE

Hegelstraße 5  
D-4130 Moers 1



Bei der Überlegung, wie viele Tier- und Pflanzenarten aussterben oder vom Aussterben bedroht sind, kam mir der Gedanke, ob es nicht schon zu diesem Zeitpunkt nötig sei, z.B. die Elster, einen als lebensstüchtig bekannten Vogel, ganzjährig zu schützen anstatt ihn, wie im Kreis Wesel, zum Bejagen freizugeben. Der Gedanke ist vielleicht gar nicht so abwegig, wenn ich an die Zukunft denken möchte, daß meine Urenkel auch noch Vögel sehen.

Leider sind nur wenige Menschen in der Lage, Vogelarten zu erkennen. Sie verfolgen deshalb auch nicht, welche Vogelarten

zurückgehen oder gar aussterben. Hier liegen wesentliche Aufgaben der Schulen und der Naturschutzverbände, jungen Menschen draußen in der Natur - und nicht nur aus dem Lehrbuch - ein festes Wissen über Tiere und Pflanzen zu vermitteln.

Dieser gedankliche Vorspann sei mir gestattet, um meine Sorgen über den dringend notwendigen, verantwortungsbewußten Umgang mit der Natur auszudrücken.

Der Teichrohrsänger ist am besten an der Stimme zu erkennen und zu bestimmen. Im dichten Schilf ist er selten zu sehen und auch nur

schwer z.B. vom Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) an seinem Erscheinungsbild zu unterscheiden.

Das deutliche zweiteilige tiri, tiri, tiri-treck, treck, treck läßt sich jedoch verhältnismäßig leicht behalten. Dieses Motiv wird zwei- bis dreimal wiederholt.

Der Teichrohrsänger hat eine Größe von knapp 13 cm. Seine Oberseite weist eine braune Farbe auf. Die Unterseite ist weißlich. Um das Auge befindet sich ein weißer Ring. Den Lebensraum bilden überwiegend durchgehende Schilfzonen, die mehrere hundert Meter lang sind. Solche Schilfzonen gibt es am Niederrhein nur noch selten.

Während der Sommerferien wanderte ich um den Gudower See bei Mölln. Hier waren auf einer Strecke von drei Kilometern 24 singende Teichrohrsänger-Männchen zu hören. Ein schönes Erlebnis, einen in seinem Bestand sehr gefährdeten Vogel so häufig anzutreffen!

Der Teichrohrsänger ist ein Sommervogel. Die ersten Bruten sind Mitte Mai festgestellt worden und gehen bis in den Juli. Die meisten Bruten befinden sich über dem Wasser; aber auch über feuchtem, seltener über trockenem Sand sind Nester zu finden. Sie werden an Pflanzenstengeln befestigt und durchschnittlich nicht höher als 50 cm über dem Boden gebaut. Die wichtigsten Gründe für den Bestandsrückgang bei den Teichrohrsängern ergeben sich aus dem negativen Umgang mit den Feuchtbiotopen.

Überall da, wo durch Entwässerungsmaßnahmen Feuchtgebiete und damit auch Schilf- und Röhrichtbestände verschwinden, wird der Teichrohrsänger nicht mehr angetroffen. Auch dort, wo Erholungssuchende die Vegetationszonen beeinträchtigen oder gar zerstören, werden Rückgänge festgestellt.

In Naturschutzgebieten indessen, wo weder intensive Bewirtschaftung stattfindet noch Segeln, Baden, Angeln, Anlegen von Futterstellen usw. erlaubt sind, findet man auch heute noch (siehe Gudower See bei Mölln) reiche Teichrohrsänger-Bestände.

Es bleibt abzuwarten, ob die Maßnahmen, die in den Landschaftsplänen auch die Rekultivierung alter und die Schaffung neuer Feuchtbiotope vorsehen, weitere Lebensräume für den Vogel des Jahres 1989, den Teichrohrsänger, schaffen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [7\\_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Sperveslage Wilhelm

Artikel/Article: [Der Teichrohrsänger \(\*Acrocephalus scirpaceus\*\) Vogel des Jahres 1989 170-171](#)